



Analkrebs

IMRT effektiv und weniger toxisch als Standard

Die Kombination von Chemotherapie und intensitätsmodulierter Strahlentherapie (IMRT) bei Patienten mit Analkanaltumoren ist zwei Jahre nach der Behandlung genauso effektiv wie eine konventionelle Radiotherapie – hat jedoch deutlich weniger Nebenwirkungen.

Die IMRT ermöglicht, die Strahlendosis gezielter auf den Tumor und befallene Lymphknoten zu fokussieren als die gewöhnlich verwendete Radiotherapie, bei der auch gesunde Organe erhebliche Strahlendosen abbekommen. Für Brustkrebs, Kopf-Hals-Tumoren und Prostatakrebs sind Verringerungen der behandlungsbedingten Toxizitäten durch IMRT schon beschrieben worden.

Nun haben Lisa Kachnic und Kollegen von der Boston University MA, USA, in einer Phase-II-Studie gezeigt, dass eine IMRT auch bei der Behandlung von Patienten mit Analkarzinomen weniger toxisch ist – aber genauso effektiv wie eine konventionelle Strahlentherapie.

An der Studie nahmen 52 Patienten mit nicht-metastasierten Plattenepithelkarzinomen des Analkanals in den Stadien II bis III teil. Sie erhielten zum einen eine Kombinationschemotherapie aus

5-Fluorouracil plus Mitomycin-C sowie eine Dose-Painted-IMRT. Bei dieser IMRT-Methode werden innerhalb des bestrahlten Zielvolumens unterschiedliche Teildosen appliziert. Dadurch kann die Gesamtdosis in ausgewählten Bereichen schonend erhöht werden.

Das krankheitsfreie 2-Jahres-Überleben betrug 77 % und das Gesamtüberleben 86 %. Diese Ergebnisse ähnelten sehr der RTOG-981-Studie, in der Patienten mit einer konventionellen Strahlentherapie behandelt wurden. Sie zeigten nach zwei Jahren ein krankheitsfreies Überleben von 75 % und ein Gesamtüberleben von 91 %. Bei den mit IMRT bestrahlten Patienten kam es jedoch zu signifikant weniger akuten dermatologischen und gastrointestinalen Toxizitäten mit mindestens Grad 3. ■

Carina Jung

Kachnic LA et al. Two-year outcomes of RTOG 0529: A phase II evaluation of dose-painted IMRT in combination with 5-fluorouracil and mitomycin-C for the reduction of acute morbidity in carcinoma of the anal canal. Gastrointestinal Cancers Symposium 20.–22.1.2011 Abstract #368.

Lungenkrebs

Spiral-CT-Screening bei Hochrisiko-Patienten senkt die Sterblichkeit

Nach einer durch das amerikanische National Cancer Institute initiierten Studie könnte durch den Einsatz der Computertomografie (CT) in Niedrigdosistechnik im Rahmen des Lungenkrebs-screensings bei Hochrisiko-Patienten, in diesem Falle Langzeit-Rauchern, die Mortalität um 20 % reduziert werden.

In 33 Zentren wurden seit August 2002 im Rahmen der Studie über 53.000 Raucher oder ehemalige Raucher im Alter zwischen 55 und 74 Jahren untersucht. In die Studie aufgenommen wurden Männer und Frauen mit einem Zigarettenkonsum von wenigsten 30 Packungsjahren (Anzahl der gerauchten Zigarettenpackungen/Tag multipliziert mit der Anzahl der Jahre, die die Person geraucht hat oder raucht). Zudem durften sie zum Zeitpunkt der Aufnahme in die Studie keine Symptome einer möglichen Lungenkrebserkrankung aufweisen. Randomisiert unterzogen sich die Teilnehmer drei jährlichen Screening-Untersuchungen, entweder

mittels Spiral-CT in Niedrigdosistechnik oder mittels konventioneller Röntgenthorax-Untersuchung. Nach dem ersten und zweiten Studienjahr erhielten die Teilnehmer ihre Test-Ergebnisse. Patienten mit positivem Befund unterzogen sich im Rahmen ihrer normalen Krankenversorgung einer weiteren Diagnostik und wenn notwendig, einer adäquaten Behandlung. Die Teilnehmer wurden nach den drei Screening-Terminen über fünf Jahre nachbeobachtet. Bis zum 20. Oktober 2010 waren von den über 53.000 Studienteilnehmern im CT-Arm 354 Patienten an Lungenkrebs verstorben, im konventionellen Arm 442. Dies entspricht einer Reduktion der Lungenkrebssterblichkeit durch die sensitivere Screening-Methode um 20,3 %.

Seit 1989 gibt es die Technik des Spiral-CTs. Bereits 1996 schrieben Mathias Prokop (heute Leiter der Radiologie am medizinischen Zentrum St. Radboud der Universität Nijmegen) und Kollegen in der Zeitschrift *Der Radiologe* über den Stellen-



Raucher haben ein hohes Risiko an Lungenkrebs zu sterben. Sie könnten von einer jährlichen Früherkennungsuntersuchung per Spiral-CT profitieren.

© UMA / fotolia.com